neuerdings im elften Jahrgang von Dr. Naumann's Archiv für die zeichnenden Künste ein Verzeichniss der Nothnagel'schen Radirungen gegeben. Der Katalog umfasst 65 Nummern, ist aber noch nicht als vollständig zu betrachten.

2500. Norbert van Bloemen, Genremaler, geb. zu Antwerpen 1672, gest. 1746, erhielt in der Schilderbent zu Rom den Beinamen Cephalus, malte aber gewöhnlich nur Bauern in und ausserhalb der Stube. In der Sammlung des Conferenzrathes Bugge zu Copenhagen war bis 1845 ein Bild mit Bauern in der Stube, auf welchen die obige Bezeichnung steht.

NO. V. B.

2501. Unbekannter Maler, welcher zu Anfang des 16. Jahrhunderts in Diensten des Kaisers Maximilian I. gestanden zu haben scheint. In der k. k. Ambraser Sammlung zu Wien befindet sich Freidals Turnierbuch, welches höchst wahrscheinlich unter Aufsicht des Kaisers zu Stande kam, und gleich dem Theuerdank, Weisskunig und der Ehrenpforte zur Herausgabe in Holzschnitt bestimmt war. Es enthält auf 255 Blättern die Kämpfe und Mummereien des Kaisers in Wasserfarben gemalt. Auf Blatt 116 kommt bei einem Gesellenstechen das Monogramm vor, welches sich nur auf den Zeichner beziehen kann. Den Titel des Werkes gab ebenfalls der Kaiser an. Er nannte sich Fereidal, d. h. Freund allen. Eine ausführliche Beschreibung des Werkes gibt A. Primisser in Hormayr's Taschenbuch 1820 S. 279 ff.

NP

2502. Unbekannter Kupferstecher, welcher vermuthlich gegen Ende des 16. oder in der früheren Zeit des 17. Jahrhunderts lebte. Man findet ein mager gestochenes Blatt, welches eine felsige Landschaft vorstellt, in welcher der hl. Franziskus knieend die Wundenmaale empfängt. Unten gegen rechts steht das Künstlerzeichen. kl. fol.

LP

2503. Nicolas Prévost könnte der Träger dieses Zeichens seyn, und nicht Nicolas Poussin, wie Papillon I. p. 266 ohne Grund annimmt. Man findet es auf französischen Holzschnitten aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Wir nennen eine Folge von 10 Blättern, welche die Weltschöpfung, den Heiland in der Glorie, und Darstellungen aus dem Leben Jesu enthalten. Auf einigen Blättern steht das gegebene Monogramm, und jenes des Jean le Clerc (III. Nr. 3132). Diese Folge hat die Adresse: *Parisii apud Joannem le Clerc, in vico Frementello, sub Stella aurea.* fol. Eine andere Folge, welche in schönen Compositionen die sieben Werke der Barmherzigkeit vorstellt, hat die Adresse: *A Paris, par Nicolas Prevost, rue Montorgueil, au Chef Sainct Denis.* Auf den Holzschnitten steht das obige Zeichen, welches sich wohl sicher auf N. Prevost bezieht. Letzterer war Briefdrucker, und die Briefmaler zählten zu jener Zeit gewöhnlich zu den Formschneidern. Dasselbe Zeichen allein stehend findet man auch auf zwölf Blättern mit den Symbolen der Apostel und der Adresse: *A Paris, par Jean le Clerc, rue saint Jean de Latran à la Salamandre, avec Priuilège* 1596. Zwei Werke ohne Zeichen sind betitelt:

Histoire de l'Image Nostre Dame de Liesse, qui fut aportée de Paradis par les anges. Mit der Adresse: *A Paris, par Nicolas Prevost, rue Montorgueil, au Chef Sainct Denis.*

Figure de la vie et passion de Monsieur Sainct Denis. Mit der Adresse: *A Paris, par Nicolas Prévost demeurant en la rue Montorgueil, au Chef Saint Denis.*

N. Prévost gab 1589 auch ein Buch mit Kinderspielen in 36 Holzschnitten heraus. Es ist sehr selten geworden.

2504. Unbekannter Kupferstecher, welcher in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts gelebt zu haben scheint. Das Monogramm findet man auf einem Blatte mit einer Verkündigung Mariä nach Jakob Palma jun., kl. Fol. Diese Darstellung ist auch von L. Kilian gestochen.

NP *fecit.*

2505. Nicolas François Pellier, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Besançon 1782, gest. 1804, hinterliess einige kleine Landschaften, welche geistreich radirt sind. Der Künstler fügte das Monogramm bei.

NP

2506. Nicolas Pérignon, Maler und Radirer, geb. zu Nancy 1725, gest. zu Paris 1782, hinterliess eine bedeutende Anzahl von landschaftlichen Blättern, deren mit dem Monogramme versehen sind. Wir können sie nicht herausfinden. Oefter kommen die Initialen N P 1771, 1774 und 1775 vor, und daher handeln wir unten ausführlicher über diesen Meister.

NP *1771*

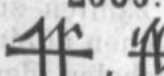
2507. Unbekannter Maler, welcher in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Paris gelebt haben dürfte. In der *Europe Illustre. Paris* 1755, ist das von P A gestochene Bildniss des *Blaise de Monluc Marechal de France* mit dem Monogramme bezeichnet. Die Zeichnungen zum Stiche von Bildnissen in dem genannten Werke sind meist von neueren Meistern gefertigt, theils nach älteren Bildern in Wasserfarben copirt. Der Marschal starb 1557.

NP *Pinx.*

2508. J. van Penne, oder Pennen, gehört zu den wenig bekannten holländischen Malern des 17. Jahrhunhunderts. Im Jahre 1687 war Gaspard Kechnet oder Rechnet in Antwerpen sein Schüler, und 1695 nahm er den Louis Douceman in die Lehre. 1710 soll er gestorben seyn. Im Museum zu Antwerpen ist ein Gemälde mit lebensgrossen Figuren, welches eine Kuchenbäckerin mit ihrem Manne und ihren Kindern vorstellt. Im Jahre 1682 wurde dieses Gemälde im Saale der St. Lukasgilde aufgestellt. Es kommt das Monogramm darauf vor, welches im Catalog des Museums in Antwerpen auf diesen J. van Penne gedeutet wird. Das Zeichen kann aber auch aus N V P oder N P bestehen.

J. de Later stach nach diesem Meister das Bild eines lustigen Bauers mit Glas und Pfeife unter dem Baume sitzend in Schwarzkunst, fol.

2509. Unbekannter Formschneider, oder Schreibmeister, welcher zu Anfang des 16. Jahrhunderts gelebt zu haben scheint. Man findet drei Blätter mit je acht altdeutschen verzierten Versalbuchstaben. Auf diesen Holzschnitten findet man die gegebenen Buchstaben, welche an Stellen vorkommen, wo eine Verzierung überflüssig ist.



2510. Nicolas Poussin, Historienmaler, geb. zu Andelys 1594, gest. zu Rom 1665, behauptet im Künstler-Lexicon eine ausführliche Stelle, es erschien aber 1850 auch eine Biographie des Meisters unter dem Titel: *Nicolas Poussin, sa vie et ses oeuvres, nouveaux ducumens, par Ch. Clement.* Die Initialen N P findet man nur auf

NP. *In.*, NP. IN.
N. P. I.

etlichen Blättern nach N. Poussin. Eines derselben, von F. Chauveau gestochen, stellt die Kreuzabnehmung vor, fol. Auch auf zwei Blättern von Alexander Voet mit hl. Familien sind die Initialen beigefügt, fol. Ein Verzeichniss sämmtlicher älterer Stiche nach den Gemälden des N. Poussin hat Dr. A. Andresen in seiner Schrift „Nikolaus Poussin", Leipzig 1863 gegeben.

Robert-Dumesnil VI. p. 202 geht ebenfalls auf diesen Meister ein. Das Monogramm N P auf Holzschnitten, welches wir oben No. 2503 gegeben haben, gehört aber nicht dem N. Poussin, sondern dem Nicolas Prévost an.

5211. Nicolas Pinson, Maler und Radirer, geb. zu Valence um 1640, arbeitete um 1670 in Rom. In der Kirche des hl. Ludwig daselbst ist ein Altarbild von ihm. Das Gemälde mit Tobias und dem Engel im Cabinet Boyer d'Aiguilles ist durch den Stich von Coelemans bekannt. Robert-Dumesnil V. p. 314 widmet diesem seltenen Meister einen ausführlichen Artikel, konnte ihn aber nicht erschöpfen. Unter No. 1 macht er auf ein radirtes Blatt aufmerksam, welches im Catalog Rigal und bei Brulliot kurz erwähnt ist. Dieses Blatt stellt den Leichnam des Heilandes, oder einen Todten vor, welcher mit dem Kopfe und einem Theil des Rückens auf einem links befindlichen Kissen ruht, und durch eine Kerze beleuchtet wird. Rechts daneben steht ein Kind, oder ein Engel ohne Flügel. Links unten bemerkt man etwas undeutlich die obigen Buchstaben. H. 3 Z. 5 L. Br. 5 Z. 6 L.

NP. f.

Nach der Angabe im Cataloge Rigal steht unten *NP. In. f.*, was auch Robert-Dumesnil wiederholt. Letzterer scheint das Blatt nicht gesehen zu haben, indem die Abbreviatur *In.* nicht darauf vorkommt. Sie ist im Rigal'schen Cataloge willkürlich beigefügt.

Robert-Dumesnil beschreibt No. 2 auch ein Blatt mit der Himmelfahrt Mariä, und sagt, dass er nur zwei Exemplare kenne, jenes im Pariser Cabinet, und das bei P. de Baudicourt. Auch in der k. k. Sammlung zu Wien ist ein Abdruck.

Dann entgingen dem Robert-Dumesnil zwei Blätter mit Trauergerüsten bei den Exequien für König Philipp IV. von Spanien 1665. Diese Blätter haben spanische Unterschriften, und werden von F. v. Bartsch, Die k. k. Kupferstichsammlung, Wien 1854 S. 238, erwähnt.

2512. Nicolas Pérignon, Maler, Architekt und Notar, geb. zu Nancy 1725, gest. zu Paris 1782, zählt zu den geachtetsten französischen Meistern. Er malte anfangs Blumen in Gouache, dann aber Landschaften in Oel von grosser Wahrheit. Später besuchte er Italien und unternahm im Auftrage des M. de la Borde auch mehrere Reisen in die Schweiz. Bei dieser Gelegenheit malte er viele Landschaften und Ansichten in Guache und Aquarelle. *Im Peintre-graveur français continué, par P. de Baudicour. Paris 1861* II. p. 158 ff. sind 43 radirte Blätter beschrieben, und darunter sechs Folgen von Landschaften, deren jede einen eigenen Titel hat. Auf folgenden Blättern kommen die Initialen vor:

NP. 1771 ff.

1) [B. 13] Landschaft mit drei von Bäumen umgebenen Häusern, und einem Manne, welcher zwei Pferde zur Tränke führt. Links oben am Himmel *N·P. 1771.* H. 110 m. Br. 162 m.

2) [B. 14] Das landschaftliche Titelblatt der zweiten Folge: *Deuxieme Cahier de Paysages, dessiné d'après nature et gravé par N. Perignon — se trouve A Paris chés l'Auteur rue Bailleul.* Rechts oben in der Luft: *N·P. 18e. 1772.* H. 120 m. Br. 180 m.

3) [B. 17) Unter einer grossen Scheune links stehen zwei Männer hinter einem Karren, und daneben sieht man eine Kuh und eine Ziege.

Im Vorgrunde sind drei Hühner bei dem Hahne und rechts breitet sich eine Pfütze aus. Links oben in der Luft: *N·P. 9e.*, und unten: *Perignon fecit.* H. 104 m. Br. 106 m.

4) (B. 27) Die isolirte Hütte von Stein auf einer Erhöhung. Links auf dem Wege geht ein Wanderer mit dem Stocke, und rechts erheben sich Bäume in dem von einem Zaume umgebenen Garten. Links oben in der Luft: *N.P 8e. 1771*, im unteren Rande: *Perignon fecit.* H. 128 m. Br. 177 m.

5) *Une partie de la ville de Fribourg et de la maison des Jesuites*, kl. fol.

6) *Vue de la cascade de Pissevache dans le Valais*, kl. fol.

Diese beiden Blätter beschreibt Baudicourt nicht.

2513. Unbekannter Zeichner, oder Maler, welcher in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Paris thätig war. In der *Europe Illustre. Paris 1755*, ist das Bildniss des Alex. Oxenstierna von Gaillard nach ihm gestochen. Oxenstierna starb 1654, der Meister *N·P.* scheint aber nur ein älteres Bildniss zum Stich copirt zu haben.

N·P.

2514. Jean Baptiste Nattier, Bildnissmaler geb. zu Paris 171?, gest. 1764, ist uns nur durch das von Marcenay de Guy radirte Bildniss des Michel de l'Hopital bekannt. Man liest darauf: *N·Pt. Ant. Demarcenäy 1765.*

N·Pt

2515. Nikolaus Pieneman J. Wz., Bildniss- und Historienmaler, geb. zu Amersfoort den 1. Jänner 1810, ist durch eine bedeutende Anzahl von Malwerken bekannt, welche auf den Kunstausstellungen nicht allein mit Lob erhoben, sondern auch mit Medaillen beehrt wurden. Schon 1830 erhielt er die grosse goldene Medaille des k. niederländischen Institutes. In den Sammlungen der Kunstfreunde sind auch Zeichnungen von seiner Hand, auf welchen die Cursiven vorkommen. In Immerzeel's *Levens der holl. en vlam. Kunstschilders etc. 1842—1843* sind in Holz geschnittene Künstlerbildnisse *N. P.* bezeichnet. Diese Buchstaben kommen aber auch verkehrt vor. Pieneman hat auch Portraite und historische Darstellungen lithographirt. Sein eigenes Bildniss ist bei Immerzeel in Holz geschnitten.

N.P.

2516. Nikolaus de Pratis, Buchdrucker in Paris, scheint der Sohn des Jean Dupré gewesen zu sein, da sich dieser berühmte Pariser Drucker auch Johannes a Prato oder de Pratis nennt. Ueber letzteren handelt A. F. Didot (*Essai typographique et bibliographique sur l'histoire de la gravure sur bois. Paris 1863* p. 220) ausführlich, wir finden aber keine Notiz über Nikolaus de Pratis. Sein Name knüpft sich an folgendes Werk: *Plutarchi Cheronei et Aemilii Probi illustrium virorum vite —. Venduntur Parhisiis in vico sancti Jacobi sub signo Trium coronarum.* Am Ende: *Finis in chalcographia Nicolai de Pratis MDXXI*, fol. Die Vorrede des Jodocus Badius ist von 1514. Das obige Zeichen steht unten in der grossen Titeleinfassung mit dem in der Mitte eingedruckten Wappen des Gilles de Gourmont. Letzterer war ebenfalls Buchdrucker, und N. de Pratis druckte vielleicht den Plutarch für denselben.

2517. Nicolas Perelle, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Paris 1638, gest. 1695, hinterliess mehrere Folgen mit Landschaften und Ansichten. Die Monogramme findet man auf Blättern der Folge der vier Jahreszeiten, und auf solchen einer Folge der Elemente.

NL, NL

2518. Unbekannter Maler, welcher zu den Gehülfen des P. P. Rubens gezählt werden kann. In der Gallerie zu Antwerpen ist ein Gemälde mit Christus am Kreuze, welches dem Rubens zugeschrieben wird. Es kommt aber das gegebene Monogramm darauf vor. Wenn Rubens Antheil hat, so kann der Monogrammist NR nur als Gehülfe betrachtet werden.

2519. Unbekannter Maler, welcher in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts gelebt hat. Brulliot I. No. 3002 spricht von Landschaften in der Weise des David Vinckenbooms mit diesem Zeichen. Bilder hatte er nicht selbst gesehen, die Notiz kam ihm von dem Vicomte de Fontblanque in Königsberg zu.

2520. Unbekannter Kupferstecher, welcher nach Brulliot I. 3001 gegen Ende des 16. Jahrhunderts in Augsburg gearbeitet zu haben scheint. Brulliot spricht von mittelmässigen Blättern in schwarzer Manier, welche aber um hundert Jahre später fallen müssen, als er angibt. Das Zeichen bezieht sich wahrscheinlich auf Nicaise de Ruyter, welcher um 1688 thätig war. Er stach in Kupfer, und machte auch Versuche in der Schabkunst.

2521. Unbekannter Glasmaler, welcher um 1595—1620 in der Schweiz thätig war. Man findet Zeichnungen mit dem Monogramme, welche zu Vorlagen für Glasgemälde dienten. Das Zeichen dürfte dem Glasmaler Nikolaus Rippel angehören, der um 1587 und später seine Kunst übte.

2522. Unbekannter Formschneider, welcher in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Zürich thätig war. Das Monongramm findet man auf Holzschnitten von Holbein's Bildern zum alten Testament in Drucken von Froschauer zu Zürich. Die Copien haben die Grösse des Originals. Das Monogramm findet sich etwas undeutlich auf dem Blatte mit dem Thurmbau zu Babel. *Genesis XI. 4.*

2523. Nicolas Regnesson, Kupferstecher, geb. zu Rheims um 1625, gest. zu Paris, war Schüler von Nanteuil, und hinterliess schätzbare Blätter. Das Monogramm findet man auf Bildnissen, kleinen Vignetten und verzierten Initialen. Wir machen auf folgendes Werk aufmerksam: *Histoire sainte par R. G. Nicolas Talon. Paris, S. Cramoisy*, fol.

2524. Nicolas Robert, Maler und Radirer, geb. zu Langres 1610, gest. zu Paris 1684, erwarb sich durch seine Malereien in Wasserfarben Ruf. In naturhistorischen Darstellungen erreichte ihn keiner seiner Zeitgenossen. Das Monogramm findet man auf Original-Radirungen mit Vögeln, Blumen und Pflanzen. Zu den im Künstler-Lexicon erwähnten Werken fügen wir noch: *Diuerses fleurs dessinées et gravées d'après Naturel par N. Robert. A Paris, F. Poilly excudit.* Folge von 31 Blättern, gr. 4. Sehr selten.

Recueil de Plantes, gravées par Ordre de Rois Louis XIV. 3 Tomes, Imp. Roy., roy. fol. Die 319 Blätter sind von N. Robert, A. Bosse und L. de Chastillon schön gestochen. Das Werk wurde nur zu Geschenken bestimmt.

2525. Unbekannter Maler oder Zeichner, welcher der neuen Zeit angehört. Ein radirtes Blatt mit diesem Zeichen stellt eine Sennerin auf der Alm mit der Butterbereitung beschäftigt vor.

Sie steht neben dem Fasse, und links am Zaune weidet die Ziege. H. 4 Z. 2 L. Br. 3 Z. 3 L.

2526. Nicoletto da Modena, mit seinem Familiennamen **Rossex**, Goldschmid und Kupferstecher, wechselte mit dem Zeichen und daher kommt er an mehreren Stellen vor. Der Geschlechtsname kommt nur auf dem Blatte mit dem Urtheil des Paris B. 62. vor. Unten steht: OPVS NICOLETI MODENENSIS ROSEX. Ausserdem liest man auf Blättern *NI. RN.*, öfter aber ist der Name NICOLETO DA MODENA beigefügt. Passavant vermuthet, der Name Rosex deute auf eine Familie Rossi, allein der Künstler bediente sich zur Bezeichnung auch einer Vase zwischen zwei Blätterzweigen, und somit ist der Name aus *Rosa* gebildet oder im Umlaut aus *Rubeus*.

N R, N R ^NR.

Die Blätter dieses Meisters beschreibt Bartsch XIII. p. 252 ff., Passavant V. p. 92 ff., geht aber genauer ein.

1) Merkur stehend mit dem Schlangenstabe und der Flöte in ¾ Ansicht nach rechts. Am Piedestal der Säule rechts steht: MERCVRIO, und in der Mitte vorn bemerkt man auf einem Täfelchen das zweite Zeichen. H. 2 Z. Br. 1 Z. 3 L. Dieses Bartsch unbekannte Blatt haben wir schon im Künstler-Lexicon erwähnt. Es ist in der Weise der Niellen behandelt, die Schrift aber nicht verkehrt.

2) Ein Ornament mit einer Vase in der Mitte zwischen vier Rosetten von einem Bande umschlungen. Mit dem zweiten Zeichen. H. u. Br. 5 Z. 5 L.

3) Ein ähnliches Ornament mit Rosetten und Bandverschlingung. Mit den Buchstaben *NR* ohne Vase. In derselben Grösse. Diese beiden Blätter sind im Künstler-Lexicon beschrieben.

2527. Unbekannter Maler, welcher nach Heller um 1530 in Deutschland lebte. Der genannte Schriftsteller gibt keinen weiteren Anhaltspunkt, und wir haben kein Gemälde mit N·R. gefunden. Sollte es sich um Landschaften alten Styles handeln, dann sind sie von Nikolaus Rogier, dessen C. van Mander erwähnt.

N·R.

2528. Unbekannter Maler, welcher in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Italien thätig war. Man findet einen Kupferstich mit den Bildnissen der Venetianischen Patrizier Nikolaus Bardicus und Marcus Trivisanus in einer runden Einfassung. Links sind die gegebenen Buchstaben, und rechts ein aus *HDF* bestehendes Monogramm, welches auf Hieronymus David gedeutet wird. H. 5 Z. 9 L. Br. 3 Z. 10 L.

N·R inP

2529. Unbekannter Maler, welcher in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Paris thätig war. Bonnet stach nachher für die *Europe Illustre* das Bildniss des Marschal Jean de Gassion. Letzterer starb 1647, der Meister *N. R.* scheint aber nur ein älteres Bildniss zum Stiche copirt zu haben.

N. R. Pinx.

2530. Norbert Roettiers, Stempelschneider, arbeitete von 1672 bis 1725 in Brüssel, London und Paris. Auf einer Medaille mit dem Bildnisse Johann Friedrich Baron von Karg Bebenburg, Friedensgesandten in Baden 1714, kommen die Buchstaben *N. R.* vor. Nach John Evelyn, *Numismata or discours of Medals — p. 149*, kommen auf einer Medaille mit dem des Königs Carl I. von England die Initialen *N. R. F.* vertieft war. Diese Medaille ist von Nicasius Roussel, welcher 1623 in London arbeitete.

N. R. F.
N. R.

2531. Nicoletto da Modena, mit seinem Familiennamen Rosex, Kupferstecher und Goldschmied, kommt an mehreren Stellen vor, wir verweisen aber zunächst auf die Initialen *N. R.*, wo über seinen Geschlechtsnamen gehandelt ist. Hier gehen wir nur auf die Blätter mit diesem Zeichen ein, und verweisen im Uebrigen auf Bartsch und Passavant.

1) Die Victoria, geflügelte weibliche Figur auf den Ruinen eines grossen Gebäudes stehend. Sie hält in der linken Hand eine Lorbeerkrone, in der rechten die Lanze mit Trophäen. Rechts am Pilaster steht: *VICTORIA*, und oben ist das Täfelchen mit *NMR*. H. 5 Z. Br. 3 Z. 5 L. Dieses Blatt kennt Bartsch nicht. Es bildet das Gegenstück zum Frieden B. N. 36. Im Künstler-Lexikon ist es beschrieben, doch ist *N. R.* statt *NRM* angegeben, wie bei Passavant.

2) Neptun mit dem Dreizack sitzend nach links. Er stützt die linke Hand auf eine Urne, aus welcher Wasser fliesst. Im architektonischen Grunde ist ein kleiner Altar in der Nische mit dem zweiten Zeichen auf dem Schilde *(Opus Nicoletti Rosex Mutinensis)*. Am Sitze des Neptun steht: NEPTVNI SIMVLACRVM. H. 5 Z. Br. 3 Z. 6 L.

2532. Nicoletto Rosex da Modena, Goldschmied und Kupferstecher, wechselte so sehr mit seinem Zeichen, dass er uns in diesem Werke zwanzigmal begegnet. Das Täfelchen mit den gegebenen Buchstaben *(Opus Nicoletti Rosex Mutinensis)* findet man auf einem von Bartsch nicht beschriebenen Blatte, welches den Neptun mit dem Dreizack sitzend vorstellt, wie er den linken Arm auf die Urne legt. Im Grunde ist die Architektur mit Pilastern, und rechts in der Nische ein kleiner Altar, auf welchem das Täfelchen mit den Initialen zu bemerken ist. Am Sitze des Neptun steht: NEPTVNI SIMVLACRVM. H. 5 Z. 3 L. Br. 3 Z. 6 L.

2533. Nicolas Robert, Maler und Radirer, kommt oben unter dem Monogramm *NR* Nr. 2524 vor, und wir verweisen auf jenen Artikel. Die erste Abbreviatur findet man auf Blättern mit Vögeln und Blumen in den erwähnten Werken. *N. Rob.*, und *N. Rob. exc.* steht aber auch auf radirten Blättern von Adrian van der Cabel als Verlagsadresse. Es frägt sich, ob darunter der berühmte Aquarellist und Radirer N. Robert zu verstehen ist. Zur Zeit, als A. van der Cabel's Blätter erschienen, stand Robert zu Paris als Hofmaler des Königs Ludwig XIV. in Ansehen, und trieb mit den Blättern des jüngeren A. van der Cabel wohl keinen Handel. Der Verleger heisst aber ebenfalls N. Robert. Auf dem Blatte mit dem Hirten bei der Heerde steht: *N. Robert ex. cum priv. Regis.*

2534. Unbekannter Zeichner oder Radirer, welcher in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Italien gelebt hat. Man findet ein Blatt mit einem Bacchanale, auf welchem auch das Monogramm MAS (IV. Nr. 1633) vorkommt. Wir haben es an letzter Stelle beschrieben, und verweisen darauf.

2535. Unbekannter Zeichner, und wohl auch Maler, welcher der niederländischen Schule angehört. Man findet historische Zeichnungen, welche mit der Feder umrissen und ausgetuscht sind. Das Zeichen besteht wohl aus *NVR*.

2536. Nikolaus Schirlentz, Buchdrucker in Wittenberg von 1520—1535, gab mehrere Flugschriften von Dr. M. Luther heraus, und bediente sich dazu einer in Holz geschnittenen Titeleinfassung nach der Zeichnung von L. Cranach. In der oberen Leiste ist die hl. Dreieinigkeit, rechts und links vom Titel stehen zwei alte Männer, jeder mit einem Buche, und unten ist die Anbetung des Jesuskindes vorgestellt. In der Mitte unter der Anbetung bemerkt man das Schildchen mit dem Monogramm. H. 6 Z. 3 L. Br. 4 Z. 5 L.

Christ gibt S. 329 das Monogramm ohne Schildchen, und Brulliot I. No. 3006 fügt es mit der Bemerkung bei, dass er kein Blatt mit diesem Zeichen kenne. Brulliot gibt dann auch das obige Schildchen, und will es auf einem Blättchen gefunden haben, welches Joseph und Maria in Anbetung des Jesuskindes vorstellt. H. u. Br. 1 Z. 11 L. Diess ist die Vorstellung in der unteren Leiste der Titeleinfassung, und Brulliot scheint ein verschnittenes Exemplar vor sich gehabt zu haben. Das Monogramm wollte man irrig auf Nikolaus Solis deuten.

Die Titeleinfassung dient zu Dr. M. Luthers Heerpredigt gegen den Türken 1529, zu dessen Predigt von Jhesu Christo 1533, zur Auslegung des LXXXII. Psalm 1531, u. s. w.

2537. Simon Nivelle war als Buchdrucker zu Anfang des 17. Jahrhunderts in Paris thätig. Das gegebene Zeichen findet man in einer Vignette, als Adresse in Nivelle's Druckwerken.

2538. Unbekannter Kupferstecher, welcher wahrscheinlich in Italien thätig war. Er stach das Bildniss des Papstes Innocenz X. Das Monogramm steht unten links, und rechts bemerkt man zwei verschlungene *D*, fol.

2539. Unbekannter Maler, dessen Lebenszeit die beigefügte Jahrzahl bestimmt. Brulliot I. No. 3010a. gibt ein ähnliches Zeichen mit der Jahrzahl 1524, und spricht von einer Zeichnung, welche zu seiner Zeit Joachim Schmidt in Hamburg besass. Diese Federzeichnung stellt die hl. Jungfrau mit dem Kinde vor, letzteres wie es mit einem Apfel spielt. In der Sammlung der Universität zu Erlangen ist eine in Sepia vollendete Federzeichnung mit der Madonna und dem Kinde, welche aber einen Vogel am Faden hält. Ueber der hl. Jungfrau schwebt ein Engel mit der Krone. H. 10 Z. 3 L. Br. 7 Z. 7 L.

Unter den Initialen *N S* handelt es sich ebenfalls von alten Meistern, es scheint aber keiner mit unserm Monogrammisten Eine Person zu seyn.

2540. Nikolaus Solis, Kupferstecher und Zeichner auf den Holzstock. Er stammte von Nürnberg und war vermuthlich ein Anverwandter des bekannten Virgil Solis. 1567 ward er nach München berufen, um die Festlichkeiten bei der Vermählung des Herzogs Wilhelm V. von Bayern in Kupfer zu stechen. 1570 erhielt er für dieses Werk die Summe von 204 Gulden. Solis ist kein bedeutender Künstler, er steht so ziemlich auf gleicher Stufe mit Balthasar Jenichen. Bartsch kannte seinen Namen nicht und beschreibt nur 3 Blätter. Dr. Andresen hat

in seinem Deutschen Peintre-graveur die bis jetzt bekannten Arbeiten des Meisters verzeichnet.

Radirungen.

1—9) 9 Blätter. Die Musen. Nummerirte Folge. H. 2 Z. 9 L. Br. 1 Z. 9 L.

10—15) 6 Bl. Die weiblichen Gottheiten Diana, Venus, Ariadne, Ceres, Ops, Amphitride, ebenfalls eine nummerirte Folge. H. 2 Z. 1 L. Br. 1 Z. 7—8 L.

16) Vertumnus und Pomona. H. 15 Z. 10 L. Br. 9 Z.

17—28) 12 Bl. Die Soldaten. Mit Versen im Unterrand. H. 2 Z. 10 L. Br. 2 Z.

29) Der Soldat mit der Lanze. H. 3 Z. 11 L. Br. 3 Z. 1 L.

30) Der Hellebardier. H. 3 Z. 6 L. Br. 3 Z. 2 L.

31—45) 15 Bl. Die Vermählungs-Feierlichkeiten des Herzogs Wilhelm V. von Bayern mit der Prinzessin Renata von Lothringen in München 1568. Das Hauptwerk des Künstlers und in culturhistorischer Beziehung von höchstem Interesse, qu. fol.

46) Das Wappen der Stadt Basel, 1568. N. Solis stach das Blatt in Gemeinschaft mit Virgil Solis und beide Meister verschmolzen ihre Zeichen in ein einziges.

Holzschnitte.

1—24) 24 Bl. Das Leiden Christi, bei Adam Berg in München 1571 erschienen. Es sind Copien nach A. Dürer's kleiner Holzschnitt-Passion. H. 5 Z. 3 L. Br. 3 Z. 4 L.

25) Johann Albertus von Wimpfen, in einem Cartouche, wo unten das Zeichen. H. 4 Z. 7 L.

26) Theophrast Paracelsus, ebenfalls in einem Cartouche und mit dem Zeichen.

Dr. Andresen bemerkt berichtigend zu Passavant, dass noch andere Holzschnitte mit einem aus *N S* gebildeten Zeichen vorkommen, die aber mit N. Solis nichts gemein haben. So der von Passavant unter No. 1 aufgeführte Holzschnitt der Geburt Christi. Dieser gehört einem sächsischen Meister an. Dass Solis schon, wie Passavant muthmasst, um 1528 in Würtemberg arbeitete, ist durch Nichts zu erweisen, seine Thätigkeit fällt überhaupt viel später, zwischen 1560 und 1575.

Das letzte der oben abgebildeten Zeichen findet man auf einem Stiche, Vermählung der Psyche nach Rafael, Copie nach dem Meister *B* mit dem Würfel, B. XIV. p. 44 No. 15. Das Zeichen dürfte sicher einem unbekannten italienischen Stecher angehören.

2541. **Niels Simonsen**, Genremaler, geb. zu Copenhagen 1807, und seit 1845 Professor an der Akademie daselbst, behauptet im Künstler-Lexicon eine hervorragende Stelle. Seine Gemälde schildern das Leben zur See in verschiedenen Momenten, immer mit grösster Naturwahrheit. Auf früheren Bildern, dann auf Skizzen und Zeichnungen kommt das Monogramm vor.

2542. **Nikolaus Schauben**, Stempelschneider in Copenhagen 1590—1599. Auf Geprägen dieses Künstlers wechselt das Monogramm mit den Initialen *N S*.

2543. **Johann Nepomuk Strixner**, Zeichner und Lithograph, geb. zu Alten-Oetting 1782, gest. zu München 1855, nimmt in der Geschichte der Lithographie eine hohe Stelle ein, und wir haben ihm deshalb im Künstler-Lexicon einen ausführlichen Artikel

gewidmet. Unter seinen vielen lithographirten Blättern sind solche mit dem Monogramme. Die grösste Anzahl ist im Künstler-Lexicon aufgezeichnet. In der letzten Zeit seines Lebens malte er Lithographien in Deckfarben aus, deren der Kunstverein zur Verloosung ankaufte. Es war peinlich, den alten Mann zuletzt die Hülfe von Künstlern und anderen Bekannten ansprechen zu sehen, indem er in seiner guten Zeit nichts für die Zukunft zurücklegte.

2544. Unbekannter Formschneider, welcher um 1530 thätig war. Bartsch VII. p. 494 spricht von einem grossen Holzschnitt mit einer Schlacht zwischen französischen Reitern und einem Regiment des Herzogs von Burgund. Nach Bartsch besteht dieser Formschnitt in drei Blättern, er sah aber deren nur zwei. Auf dem ersten Holzschnitte links stehen unten die Buchstaben *N S* und die Jahrzahl 1530. Jedes Blatt ist 10 Z. 3 L. hoch u. 14 Z. breit.

Wir fanden diese Holzschnitte nicht weiter angezeigt. Passavant übergeht sie. Unter den Formschneidern aus der Zeit um 1530 könnte man den Nikolaus Seemann nennen. Er arbeitete für das Werk der österreichischen Heiligen angeblich nach H. Burgkmair's Zeichnungen.

2545. Unbekannter Kupferstecher aus der Schule des Lukas Cranach. Seine Blätter sind fein gestochen, aber in der Zeichnung nicht ganz correkt.

1) Der Ritter und die junge Dame. Letztere sitzt links unter einem Baume mit dem Hündchen im Schoosse. Der Ritter mit der Lanze steht vor ihr im Gespräche. Im Grunde rechts ist eine befestigte Burg, und links eine Mühle. In der Mitte auf dem durch einen Dolch festgehaltenen Täfelchen *N S*. H. 4 Z. 2 L. Br. 2 Z. 7 L.

2) Die auf dem Consol stehende Frau. Sie ist schreitend von vorn dargestellt mit langen fallenden Haaren, und hält in der linken Hand eine Nelke. Das Gewand fällt auf das Consol herab. Letzteres ist mit einem Widderkopf geziert, und die ersten Buchstaben hängen davon an einem Faden herab. H. 3 Z. 6 L. Br. 1 Z. 1 L.

Dieses in A. Dürer's Weise behandelte Blatt beschreibt Brulliot II. No. 2146, und Passavant IV. p. 40 zweifelt, ob es von dem Meister *N S* des ersten Blattes herrühre.

2546. Niccolo Schiavonetti, Kupferstecher von Bassano 1768 bis 1810, arbeitete in London. Auf punktirten Blättern nach G. B. Cipriani kommen die Initialen vor, und grössern Stichen fügte er den Namen bei.

2547. Nikolaus Schauben, Stempelschneider in Copenhagen 1590—1599, fügte auf Geprägen die Initialen *N. S.* bei, bediente sich aber auch eines Monogramms, welches oben gegeben ist.

Nikolaus Schwabe, Münzmeister in Copenhagen 1602—1628, signirte ebenfalls *N. S.*

Nikolaus Seeländer, Medailleur von Erfurt, s. den folgenden Artikel. Auf Medaillen kommt selten *N. S.*, sondern *S.* allein vor. Sein Hauptwerk ist der grosse Medaillon auf den Herzog Friedrich II. von Sachsen mit dessen Brustbild und demselben als Apollo unter den Musen 1713.

2548. Nikolaus Seeländer, Medailleur und Radirer, gest. in Hannover 1750, radirte viele Blätter für die *Origines Guelficae —. Opus G. G. Leibnitzii. Hannover 1750*, fol. Auf Blättern dieses Werkes kommen die Cursiven vor. Auch eine Anzahl Portraits von Zeitgenossen des Künstlers kennen wir von seiner Hand.

2549. **Unbekannter Kupferstecher**, dessen Lebenszeit die beigefügte Jahrzahl bestimmt. Nach der Anzeige im Cataloge der v. Praun'schen Sammlung, welchen Frauenholz 1802 publicirte, findet man dieses Zeichen auf Blättern mit den neun Musen, 12. Man erkannte einen italienischen Meister. Es ist vielmehr Nik. Solis und das Zeichen nicht genau abgebildet.

NSF 1565

2550. **Sigmund Scholz and Johann Martin Förster**, leiteten 1760—1764 die Münze in Nürnberg, und fügten auf Geprägen die Initialen *N S. F.* bei Ersterer war Wardein und lebte noch 1770, letzterer war Münzmeister, in welcher Eigenschaft er bis 1774 blieb. Das *N* vor ihren Namensinitialen bedeutet Nürnberg.

N. S. F.

2551. **Unbekannter Kupferstecher**, welcher in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts thätig war. Er gehört der Schule des Lukas Cranach an, und ist mit dem Meister *NS* Nr. 2545 eine Person. Wir haben im Artikel des letzteren zwei Blätter beschrieben, und darunter jenes mit dem Ritter vor dem unter dem Baume sitzenden Fräulein. Wir finden aber auch ein Blatt erwähnt, welches einen unter dem Baume sitzenden Ritter mit der Lanze und einem Frauenzimmer vorstellt. Jenseits des Wassers sieht man einen grossen viereckigen Thurm und andere Gebäude. Auf diesem Blatte sollen die Buchstaben *NSH* vorkommen, es scheint aber eine Verwechslung mit dem Kupferstiche des Meisters *NS* stattzufinden.

Das Blatt mit den obigen Initialen beschreibt Bartsch VII. p. 542. Es stellt die hl. Jungfrau mit dem Kinde in einer Landschaft unter dem Baume sitzend nach links vor. Das Kind in ihren Armen zeigt den Rücken. Ueber ihrem von einer Glorie umgebenen Haupte ist eine Krone angebracht. Links unten ist ein leeres Täfelchen, unten in der Mitte stehen aber die Initialen. H. 2 Z. 11 L. Br. 2 Z. 7 L.

N.S.M.

2552. **Johann Nepomuk Schödlberger**, Landschaftsmaler, geb. zu Wien 1779, gest. 1853, ist bereits unter den Initialen *INS* No. 61 eingeführt, und wir verweisen hier auf jenen Artikel. Das Monogramm findet man auf radirten Landschaften.

IN

2553. **Sigmund Scholz**, der oben erwähnte Wardein in Nürnberg, und **Georg Nikolaus Riedner**, waren von 1764—1774 an der Münze der genannten Stadt thätig. Die Münzen aus jener Zeit tragen die Buchstaben *N. S. R.*

N. S. R.

2554. **Thomas Neuer**, Formschneider, geb. zu Wien 1768, gest. zu München 1850, arbeitete viel für Buchhändler und Buchdrucker, so dass seine Blätter nur in Vignetten und kleinen Zierbildern bestehen. Er fügte das Monogramm bei, doch zeichnete er auch *N* und *TN*.

N.

2555. **Johann Nikolaus Treu**, Historienmaler, geb. zu Bamberg 1734, gest. zu Würzburg 1784, war Schüler von C. Vanloo, und sah sich auch längere Zeit in Italien um. In Würzburg findet man Gemälde, und darunter solche mit *N. T.*

N. T.

2556. **Nicolas Tanché**, Genremaler, geb. in Frankreich um 1740, gehört zu den wenig bekannten Künstlern. Er hinterliess auch einige radirte Blätter, und darunter gibt eines

N. T. sc.